



## Meine Zukunft – Lehre im Zurzibiet



Lernende, Berufsbildner und Gewerbevertreter aus dem ganzen Zurzibiet posieren fürs Gruppenbild in der Badi Endingen.



Rolf Häner, Rektor der Berufsfachschule Baden BBB bei seiner Ansprache.

# Start in den Beruf

Die vier Zurzibietler Gewerbevereine haben die neu eingetretenen Lernenden mit einem Start-up-Apéro begrüsst.

**ENDINGEN (chr)** – Badewetter herrschte nicht gerade, trotzdem war in der Badi Endingen gestern Abend viel Betrieb. Aus allen Richtungen kamen sie angereist, die Erst-Lehrjahr-Stifte aus dem ganzen Zurzibiet; viele direkt von der Arbeit, die meisten in Berufskleidern und mit einem typischen Werkzeug: Steuerräder, Schraubenschlüssel, Schaufeln, Rechen oder Reagenzgläser waren zu sehen.

«Euer Leben hat sich total verändert in den letzten Wochen», sagte Paul Hediger, Präsident des organisierenden Gewerbevereins Surbtal, zu den jungen Berufsleuten. Eingeladen waren alle neu eingetretenen Lernenden aus dem Surbtal und den Gebieten der Gewerbevereine Würenlingen, Aaretal-Kirchspiel sowie Rheintal-Studenland.

### Ratschläge vom Rektor

Gastreferent war Rolf Häner, Rektor des Berufsbildungszentrums Baden BBB, das von vielen Zurzibietler Lernenden besucht wird. «Ich freue mich immer, in die erwartungsvollen Augen

der neuen Lernenden zu blicken», sagte Häner, der zum Schulbeginn rund 800 Neulinge begrüssen konnte. Häner erwähnte, dass sein Vater Konstruktionschlosser war. «Ein Beruf, den es heute nicht mehr gibt. Vielleicht gibt es auch Ihren Beruf in fünf oder zehn Jahren nicht mehr.» Die Welt ändere sich stetig, weshalb immer weniger Leute ihren angestammten Beruf bis zur Pensionierung ausüben würden. Das Schweizer Bildungssystem biete viele Wege und Perspektiven, um sich weiterzubilden und auf einen neuen Beruf einzustellen. «Geht offen durchs Leben! Habt Respekt vor der Arbeit und den Kollegen! Aber seid auch frech, ekelig, fragt nach, meldet euch!», sagte Häner. Vier Ratschläge gab der Rektor den Lernenden noch mit auf ihren Weg:  
1. Haben Sie Freude an dem, was Sie machen im Beruf!

2. Feiern Sie den Erfolg! Brust raus, wenn der Chef Sie lobt! Und nicht zu lange an einem Misserfolg «herumbeissen».  
3. Brechen Sie zu neuen Ufern auf! Nehmen Sie die Herausforderung an!  
4. Love it, change it or leave it! – Wenn etwas nicht passt, suchen Sie einen Ausweg. Das kann auch bedeuten, die Stelle oder den Beruf zu wechseln.  
Mit Wein aus Tegerfelden und einer Zurzibietler Torte bedankte sich Paul Hediger beim Referenten. Bevor alle mit Brot und Bratwurst vom Badigrill verpflegt wurden, ging es zum Fototermin am Bassinrand. Dort stellten sich alle zu einer fröhlichen Gruppe in vielen Farben auf: die Bauarbeiter in Orange, die Postlerinnen in Gelb, die Gärtner in Blau und die Gips- und Gesundheitsfachfrauen in Weiss. Vom feinen Hemd des KV-Stifts über den weissen Kittel der Laborantin zu den Arbeitshosen des Handwerkers.

### Die Sonderserie zur Berufslehre

In einer vierteiligen Serie lesen Sie in der «Botschaft» Neuigkeiten zum Thema Berufslehre. Porträts von Lernenden zeigen die Vielfalt des Lehrstellenangebots in der Region auf. Für die Platzierung von Standardinseraten in den nächsten Ausgaben wenden Sie sich bitte an die Inserateabteilung der Bürli AG in Döttingen: Telefon 056 269 25 00, E-Mail: inserate@buerliag.ch.

## Meine Zukunft – Lehre im Zurzibiet

# Darum habe ich meinen Beruf gewählt...

Junge Lernende erklären, wie sie auf ihren Beruf gekommen sind und berichten von ihrem Lehrbeginn.



### Mauro Fedrizzi

(Villigen)  
Detailhandelsfachmann (Sportartikel) beim Sportpark Aare-Rhein Würenlingen

«Ich war früher nicht so kontaktfreudig, jetzt aber sehr. Beim Schnuppern im Sportpark hat es sehr gut gepasst. Ich berate die Kundschaft gerne, zum Beispiel beim Schuhkauf. Mein Job ist abwechslungsreich, weil wir viele saisonale Artikel haben. Zum Beispiel werde ich auch beim Ski- und Snowboardservice mitarbeiten können.»



### Ryan Keller

(Bad Zurzach)  
Gipser bei Bruno Bütikofer Leuggern

«Mein älterer Bruder ist auch Gipser. Ich bin ein paar Mal mit ihm auf die Baustelle gegangen und der Job hat mich direkt angesprochen. Auch das Schnuppern war gut und ich hatte einen super Start in die Lehre.»



### Nina Kramer

(Endingen)  
Kauffrau (M-Profil) Gemeinde Bad Zurzach

«Ich wollte eigentlich keinen Bürojob machen, habe aber dann gemerkt, dass man bei der Gemeinde viel Kundenkontakt am Telefon und am Schalter hat. Ich habe mich bei sechs Gemeinden beworben und mich sehr gefreut, dass ich die Stelle bei meiner Wunschgemeinde Bad Zurzach erhalten habe.»



### Selina Burger

(Endingen)  
Fachfrau Gesundheit Alters- und Pflegeheim Wirnavita Würenlingen

«Ich habe schon lange gewusst, dass ich in der Pflege arbeiten will, wie schon meine Mutter. Ich arbeite gerne mit Menschen. Ich musste nur eine Bewerbung schreiben und bin in fünf Minuten von zu Hause am Arbeitsplatz.»



### Marc Oeschger

(Schwaderloch)  
Strassentransportfachmann Häfeli-Brügger, Klingnau

«Ich wollte schon als kleiner Bub Lastwagenfahrer werden, wie mein Vater. Dieser Beruf ist meine erste Wahl und es hat geklappt. Den Lernfahrausweis bekomme ich erst mit 17 Jahren. Aber auch die Arbeit in der Werkstatt und auf dem Recyclinghof ist spannend.»